

Blended Intensive Programme Paderborn – Izmir – Athen. Ökologie und Literatur

**Gizem Bahçivan , Izmir – Şevval Özgüner , Izmir – İrem Zeynep Şimşek ,
Izmir – Neslihan Ece Baysan , Izmir**

Literatur und Ökologie, in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wie wird die Literatur durch den Klimawandel und die Umweltereignisse beeinflusst bzw. haben diese ökologischen Themen überhaupt einen Einfluss auf die Literatur? Im Lichte dieser Fragen wurde im Wintersemester 2022 im Rahmen des Blended Intensive Programms (BIP-Erasmus+) durch die Zusammenarbeit der Ege Universität, der National und Kapodistrian University von Athen und der Universität Paderborn die Lehrveranstaltung „Literatur und Ökologie“ konzipiert. Dieses Projekt, das durch die intensive Kooperation dieser drei Universitäten auf die Beine gestellt wurde, gilt als eines der ersten BIP-Programme überhaupt. Der strukturellen Vorgaben des BIP entsprechend fanden die Lehrveranstaltungen an den beteiligten Universitäten in Präsenz statt; gleichzeitig wurden in der virtuellen Phase ebenso insgesamt sechs gemeinsame Sitzungen organisiert, an denen sich alle Teilnehmer:innen aus Paderborn, Athen und Izmir beteiligten. Die virtuelle Phase nahm am 04.11.2022 ihren Start und endete am 13.01.2023. Zwischen dem 16.01.2023 und dem 20.01.2023 wurde die Mobilitätsphase an der Universität Paderborn umgesetzt. In der virtuellen Phase hielten Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalán (Ege Universität), Dr. Swen Schulte Eickholt (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou (National and Kapodistrian University of Athens) Vorträge über Literatur und Ökologie, Ecocriticism und Ästhetik der Natur.

Das erste virtuelle Treffen des Programms fand am 04.11.2022 statt. Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalán thematisierte in ihrem Vortrag das triadische Funktionsmodell von Hubert Zapf und die Literatur als kulturelle Ökologie. Nach einem kurzen Überblick über den Ecocriticism und dessen Rezeption in Deutschland befasste sich Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalán mit der Dialektik der Aufklärung. In ihrem Vortrag erläuterte sie die Aktualität der Dialektik der Aufklärung angesichts der Klimakrise und ging der Frage nach, in welchem Verhältnis das totalitäre Denken und die Beherrschung der Natur zueinander stehen. Betont wurde, dass die Dialektik der Aufklärung und die Zerstörung der Natur zusammen betrachtet werden sollten; ebenso wurde darauf hingewiesen, dass diese Faktoren unmittelbar mit der Klimakrise verknüpft sind. Vor diesem Hintergrund stellte Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalán das triadische Funktionsmodell von Hubert Zapf ins Zentrum ihres Vortrags. Während der Veranstaltung wurde für ein besseres

Verständnis des triadischen Funktionsmodells mit interaktiven Aufgabenstellungen
Hansjörg Schneiders Roman *Das Wasserzeichen* unter die Lupe genommen und versucht, die Funktionen des Funktionsmodells und des kulturkritischen Diskurses zu erproben.

Das zweite Treffen des Programms fand am 18.11.2022 statt und Dr. Swen Schulte Eickholt ging der folgenden Frage nach: Was ist ein Habitat – Literarische Habitate? In seinem Vortrag erklärte Dr. Swen Schulte Eickholt, was ein Habitat ist. Darauf aufbauend stellte er eine weitere Frage, ob der Mensch selbst ein Habitat hat. In der Gruppenarbeit fanden die Teilnehmer:innen verschiedene Antworten auf diese Frage. Den Ergebnissen der Gruppenarbeit zufolge hat der Mensch ein Habitat, weil er selbst ein Lebewesen und ein Teil der Natur bzw. von der Natur abhängig ist. In diesem Zusammenhang stellte der Seminarleiter zwei Fragen: Wie formt das soziale, kollektive und kulturelle Gedächtnis einen Erinnerungsraum und umgekehrt? Welche topologischen und topographischen Merkmale von Ökosystemen finden sich in der Literatur? Zu diesen Fragen wurde eine interaktive Gruppenarbeit durchgeführt und die Antworten wurden unter den Teilnehmer:innen diskutiert. Im letzten Teil seines Vortrags ging Dr. Swen Schulte Eickholt auf das *Märchen von der Unke* der Brüder Grimm ein und er befasste sich mit den literarischen Habitaten in diesem Märchen.

Das dritte Treffen des Programms fand am 02.12.2022 mit einem Vortrag von Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou mit dem Titel *Zur Poetik des Klimawandelromans: Ilija Trojanow: EisTau* statt. In ihrem Vortrag setzte Prof. Dr. Antonopoulou sich mit den Narrativen des Anthropozäns auseinander. Mit Blick auf die Typen von Narrativen illustrierte Prof. Dr. Antonopoulou die fünf Narrative des Anthropozäns und versuchte herauszufinden, welche dieser fünf Narrative im Roman *EisTau* zu finden sind. In der anschließenden Fragerunde und Gruppendiskussion wurde das Narrativ der Katastrophe bzw. der Apokalypse im Roman bestimmt.

Am 09.12.2022 kamen die Teilnehmer:innen wieder virtuell zusammen. Bei dem vierten Treffen thematisierte Dr. Swen Schulte Eickholt die *Ästhetik der Natur* von Martin Seel und setzte sich mit den Begriffen der Kontemplation und der Korrespondenz auseinander. Bei der Erläuterung der Begriffe Kontemplation, Korrespondenz und Imagination betonte Dr. Swen Schulte Eickholt, dass diese Konzepte Ähnlichkeiten mit Zapfs triadischem Modell aufweisen. Darüber hinaus betonte Dr. Swen Schulte Eickholt, der zu Beginn seines Vortrags Naturbilder präsentierte, dass jeder Mensch unterschiedliche Naturbeschreibungen und Reaktionen beim Betrachten solcher Bilder hat. An dieser Stelle machte er auf die Unterschiede zwischen den Naturbeschreibungen der Protagonisten in den literarischen Werken und der Wahrnehmung dieser abgebildeten Natur durch den Leser aufmerksam. Mit einem Hinweis auf die emotionale Wirkung der Naturbeschreibungen in den literarischen Werken ist Dr. Swen Schulte Eickholt auf die ästhetische und theoretische Kontemplation eingegangen.

Die letzte Sitzung des Jahres 2022 fand am 16.12.2022 statt. Bei diesem Treffen setzte sich Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalán mit dem Roman *Die Schrecken des Eises und Finsternis* von Christoph Ransmayr aus der Perspektive der kulturellen Ökologie auseinander. Nach einem kurzen Überblick auf die Narrative des Romans hob Prof. Dr.

Saniye Uysal Ünalan auch die Affinität zwischen Expeditionsreise und Kolonialismus hervor. Beide Praktiken haben eine Beeinträchtigung des Habitats zur Folge, die auch zu einem dialektischen Verhalten des Menschen führt. In diesem Zusammenhang untersuchte Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalan, die in ihrem Vortrag auch die Dialektik der Aufklärung thematisierte, das Motiv der Schiffsreise und die Beziehung zwischen Mensch und Natur im Roman. Im Anschluss an die Fragerunde wurde betont, dass die Figuren im Roman glauben, dass sie die Natur beherrschen, was aber eigentlich eine Illusion ist. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass das Schiff im Roman zunächst als Zufluchtsort empfunden wurde, der sich aber aufgrund der natürlichen Gegebenheiten bzw. der Kälte in einen Todesort für die Figuren verwandelte.

Das letzte Online-Treffen des Programms fand am 13.01.2023 mit einem Vortrag von Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou statt. In der Sitzung, in der die Perspektiven des Ökofeminismus diskutiert wurden, kamen auch die Cultural Animal Studies zur Sprache. In diesem theoretischen Rahmen wurde Marlen Haushofers Werk *Die Wand* als ein Beispiel unter die Lupe genommen. Darüber hinaus konzentrierte sich Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou auf das Verhalten der Erzählerin des Romans gegenüber der männlichen Figur und wie sich der Kontrast im Umgang mit dem toten Mann und dem toten Hundekörper erklären lässt. Ausgehend von diesem Diskussionspunkt wurde festgehalten, dass die Erzählerin des Romans die Tiere vorrangig beschützt und kein Mitleid gegenüber Lebewesen kennt, die dem von ihr geschaffenen Lebensraum schaden könnten; daher stellt sie die Tiere, mit denen sie zusammenlebt, in den Mittelpunkt ihres Lebens. Nach dieser Frage- und Diskussionsrunde, in der ein wirkungsvoller Gedankenaustausch stattfand, endete die letzte virtuelle Sitzung des Programms.

Die erste Präsenzsitzung begann mit den Grußworten von dem Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Volker Peckhaus. Der Dekan betonte die Vorteile einer Zusammenarbeit in diesem Format und die Bedeutung des internationalen Charakters. Diesbezüglich verwies er auf die Aktualität des thematischen Schwerpunktes, was ein gemeinsames Thema für die ganze Welt darstellt, und brachte zum Ausdruck, dass die Diskussionen dazu beitragen werden, gute Ergebnisse zu erzielen.

Anschließend wurde das Programm mit den Begrüßungen der Programmleiter:innen Dr. Swen Schulte-Eickholt (Paderborn), Prof. Dr. Saniye Uysal Ünalan (İzmir) und Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou (Athen) fortgesetzt. In Bezug auf die virtuelle Phase der gemeinsam konzipierten Lehrveranstaltung brachten die Dozentin*innen ihre Erfahrungen zum Ausdruck und betonten die Wichtigkeit der Präsenzphase. Auch der Ansprechpartner des Programms Prof. Dr. Michael Hofmann ging in seiner Begrüßung auf den thematischen Schwerpunkt des Programms ein und betonte das Energieproblem, das Klimaproblem, die Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie die damit verknüpften ethischen und moralischen Faktoren. Prof. Dr. Hofmann wünschte den Student*innen, die die Vorträge halten werden, viel Erfolg und er beendete seine Rede mit guten Wünschen für den guten Ablauf des Programms.

Nach der Begrüßungsphase begann das Programm mit dem ersten Vortrag von Alina Weißbäcker aus der Universität Paderborn. Das Thema des Vortrags war

Klimawandel im Jugendroman: Euer schönes Leben kotzt mich an von Sali Lloyd. Weißbäcker hob die ökologischen Elemente des Romans hervor, in dem die Natur und Naturkatastrophen aus der Sicht eines jungen Menschen dargestellt werden, und wies auf die Narrative der Katastrophe hin. Sie verwendete Gabriele Dürbecks Narrative des Anthropozän, um den Roman zu analysieren. Dabei verdeutlichte sie die Situation im Roman mit den Katastrophenbildern wie Waldbrand und Überschwemmung. Im Diskussionsteil wurden Diskurse über die Haltung der Menschen bei diesen Katastrophen offengelegt.

Die zweite Sektion des Tages begann mit dem Vortrag *Homo Faber im Wilden Westen: Parallelen zwischen dem Roman von Max Frisch Homo Faber und dem Ökoroman von Michalis Modinos Wilder Westen* von Eugenia Rapanaki aus Athen. Rapanaki verwendete beim Vergleich der Romane Zapfs Modell. Sie bezog sich auf die Unwiderstehlichkeit des Schicksals, die in beiden Romanen parallel ist, mit der Tatsache, dass die Natur unwiderstehlich ist. Rapanaki betonte auch, dass die Klimakrise eine Situation ist, die von denen genutzt werden kann, die die Macht haben wollen, was ein Raum für die Kulturkritik schafft, wenn man es im Kontext von der Literatur betrachtet.

Der zweite Vortrag war von Dimitra Pastousea aus Athen. Das Thema des Vortrags war *Proto-ökologisches Denken in Wilhelm Raabes Roman Pfisters Mühle*. Frau Pastousea behandelte die Themen wie Umweltproblematik, Weltanschauung und Wertesystem in ihrer Analyse. Frau Pastousea stellte die Mühle in den Mittelpunkt ihrer Analyse, was als ein ökologisches Fenster im Roman wahrzunehmen ist. Darauf aufbauend hob sie auch die Verbindung der Mühle mit den eigenen Erinnerungen hervor. Angeschmutztes Wasser wurde mit den belasteten Werten der Verantwortlichen in Verbindung gebracht. Frau Pastousea interpretierte diese Situation als Folge der Industriegesellschaft.

Der dritte Vortrag der Session war von Maike Engelke aus der Universität Paderborn. Das Thema des Vortrags war *Katastrophen- und Gerichtsnarrative bei Shafak und Raabe*. Engelke verglich den Roman *Das Flüstern der Feigenbäume* von Elif Shafak mit dem Roman *Pfisters Mühle* von Wilhelm Raabe. Engelke nahm einen strukturellen Vergleich zwischen den beiden Romanen vor. In den beiden Romanen erklärte sie die vom Menschen verursachten Katastrophen in der Natur und betonte infolgedessen die Tatsache, dass die Katastrophen in der Natur negative Auswirkungen auf das menschliche Leben hatten.

Der erste Tag endete mit einem Studentenplenum. Alle Student:innen teilten sich in Kleingruppen ein und diskutierten über die Themen, die an diesem Tag zur Sprache gebracht wurden.

Der zweite Tag des Programms begann mit dem Film *Klima und Umweltkrisen in Griechenland*, der von Konstantinos Metaxas und Katerina Chatzinikoli von der Universität Athen vorbereitet wurde. Unter Bezugnahme auf die Naturkatastrophen in Griechenland wollten die Student:innen ein Umweltbewusstsein für dieses Thema schaffen.

In der zweiten Sitzung des Tages diskutierten Konstantinos Metaxas und Katerina Chatzinikoli den amerikanischen Film *Don't Look Up* in einem ökologischen Kontext. In dieser interaktiven Sitzung mit den Teilnehmer:innen wurde der Film über die Geschichte zweier Astronomen diskutiert, die daran arbeiten, die Menschen vor einer Weltzerstörung durch einen riesigen Meteoriten zu warnen. Am Ende der Sitzung betonten die Teilnehmer:innen, dass ein allgemeines Bewusstsein geschaffen werden müsse, damit solche Probleme gelöst werden können. In diesem Rahmen wurde die Bedeutung der Einheit betont und es wurde hervorgehoben, dass die gesamte Menschheit gemeinsam handeln sollte, damit die Welt weiterleben kann.

Die dritte Sitzung des Tages wurde mit dem Vortrag *Veganismus als Revolte zur Selbstbestimmung: Eine ökofeministische Analyse des Romans Die Vegetarierin von Han Kang* von Anastasia Bramou-Kasantijdou von der Universität Athen fortgesetzt. Zunächst wurde der Begriff des vegetarischen Ökofeminismus terminologisch erläutert. Bramou-Kasantijdou sprach vom vegetarischen Ökofeminismus als eine aktivistische und akademische Bewegung, die sich darauf konzentriert, die menschliche Herrschaft über nichtmenschliche Tiere anzunehmen. Sie erklärte, dass alle Formen der Unterdrückung miteinander verbunden seien. Anschließend sprach sie über das Thema und den Aufbau des Romans *Die Vegetarierin*. Bei der Untersuchung des Romans wurde festgestellt, dass sowohl Tiere als auch Frauen keine direkte Kontrolle über ihren Körper haben und ihnen ihre Subjektivität entzogen wird. Am Ende des Vortrags wurde der Schluss gezogen, dass Gewalt sich als menschlich herausstellt, aber die Menschen können die Gewalt vermeiden, indem sie sich ihrer menschlichen Natur entziehen.

Die vierte Sitzung wurde mit einem Vortrag mit dem Titel *Das Flüstern des Feigenbaums* von Nicole von Prondzinski von der Universität Paderborn fortgesetzt. Zuerst sprach sie über die Autorin des Buches, Elif Shafak, und über das Thema des Buches. Es gibt viele verschiedene Erzähler im Buch, einer der Erzähler ist Feigenbaum. Sie erläuterte, dass das Buch als ein Klimawandel-Roman definiert werden könne, weil die Zerstörung der Natur als ein Teil einer emotionalen Liebesgeschichte behandelt werde. Anschließend analysierte sie das Buch nach der Erzähltheorie nach Martinez/Scheffel. Sie untersuchte das Buch im Kontext von Hubert Zapfs triadischem Funktionsmodell. Nach diesem Modell gibt es drei Funktionen: Einen kulturkritischen Metadiskurs, einen imaginativen Gegendiskurs und einen reintegrativen Interdiskurs. Nach einer kurzen Erwähnung dieser Funktionen beendete sie den Vortrag mit der Feststellung, dass die Frage gestellt werden kann, ob es dank der Sprache des Baumes eine Reintegration zwischen Menschen und Kultur gebe.

Gegen Ende des Tages hielt Panagiota Kalogera von der Universität Athen einen Vortrag mit dem Titel *Romantische Ökologie. Hölderlins Klimapoetik als Beitrag zur Vorgeschichte des Anthropozän-Diskurses*. Am Anfang sprach sie über Friedrich Hölderlins Klimaverständnis. Dann kam sie zu dem Bruch im Verständnis über das Klima. Abschließend versuchte sie, Hölderlins Klimabegriff im Kontext der philosophischen und ästhetischen Tendenzen seiner Zeit einzuordnen.

Der zweite Tag wurde mit dem Vortrag von Zoi Saroulidou und Latania Politaki aus Athen zu *Ökologie und Kinder-/Jugendliteratur: Das Verhältnis von Natur und Kindheit in den Anfängen der KJL und dystopische Endzeitszenarien in den aktuellen Jugendromanen* beendet. Am Anfang stellten sie die Tendenzen der Kinder und Jugendliteratur in Bezug auf die Ökologie dar. Dann kamen sie zu der Analyse von drei repräsentativen Werken. Sie schilderten den Inhalt mit einigen interpretatorischen Elementen. Bei dem ersten Werk handelte es sich um das Märchen *Das fremde Kind* von E.T.A Hoffman. Dann präsentierte Saroulidou *Thelonius' große Reise* von Susan Schade. Anschließend kamen sie zu dem dystopischen Jugendroman *Breathe – Gefangen unter Glas*.

Der dritte Tag begann mit einem Studentenplenum. Türkische, griechische und deutsche Student:innen bildeten untereinander Kleingruppen. Die Dozent:innen schlossen sich auch verschiedenen Gruppen an. Die Student:innen erläuterten ihre eigenen Recherchen und die Erkenntnisse, die sie aus den Sitzungen gewonnen hatten, so dass die Student:innen der verschiedenen Universitäten sich untereinander über Literatur und Ökologie austauschten. Nach diesem interaktiven Teil begann die erste Präsentation des dritten Tages mit Şevval Özgüner von der Ege Universität.

Der Vortragstitel von Özgüner lautete *Kritik der Beziehung zwischen Natur und Menschen in Judith Hermanns Erzählung Kaltblau*. Im ersten Teil ihres Vortrags erläuterte Özgüner Zapfs triadisches Funktionsmodell und die kulturökologischen Sichtweisen aus Adornos und Horkheimers *Dialektik der Aufklärung*. Im zweiten Teil ihres Vortrags analysierte sie die Beziehung zwischen den Figuren in Hermanns Erzählung *Kaltblau* und den ‚Kältebegriff‘. Der Protagonist der Erzählung werde ein kälterer Charakter, wenn die Wetterbedingungen seiner Umgebung kälter werden. Als Ergebnis des Vortrags wurde betont, dass die Menschen die Natur, die Umwelt und den Lebensraum verändern, solange sie ihren eigenen Interessen dienen. Die in der Präsentation verwendeten Quellen zur Biologieforschung erregten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer:innen. In diesem Rahmen wurde eine Diskussion geführt.

Die zweite Präsentation wurde von Neslihan Ece Baysan von der Ege Universität gehalten. Das Vortragsthema von Baysan war *Marlen Haushofers Die Wand aus einer ökofeministischen Perspektive*. Sie erklärte das Verhältnis zwischen Natur und der Protagonistin in dem Roman aus ökofeministischer Perspektive. Baysan erläuterte zunächst den Begriff Ökofeminismus, fasste dann Haushofers Roman kurz zusammen und zeigte die Beziehung zwischen der Protagonistin und den Tieren anhand von Zitaten aus dem Roman. Im Anschluss an die Präsentation wurden Kommentare und Meinungen zu den Passagen aus dem Buch an Baysan weitergeleitet.

Die zweite Sektion des Tages startete mit Elli Carrano aus Athen. Das Thema von Frau Carrano lautete *Ein Sprung in die Tiefenzeit der Erde. Carla Benedettis Vorschlag für eine ökologische engagierte Literatur*. Mithilfe von ausgewählten Zitaten erläuterte Carrano die Gedanken von Carla Benedetti zur Verbindung zwischen Literatur und Ökologie. Laut Carranos Ausführungen vertrat Benedetti die Meinung, dass Literatur und Ökologie nicht getrennt werden sollten und dass beide Konzepte profitieren, wenn sie

miteinander kooperieren. Nach Carranos Präsentation dankten die Teilnehmer:innen Carrano dafür, dass sie die Ansichten eines italienischen Künstlers zu diesem Thema eingebracht hat.

Die Sitzung wurde mit der Präsentation von İrem Zeynep Şimşek von der Ege Universität fortgesetzt. Şimşeks Vortrag lautete *Das Verhältnis von Mensch und Natur in der Erzählung Sommerhaus, später von Judith Hermann*. Şimşek begann ihre Präsentation, indem sie den Begriff Ökokritik erklärte und Informationen über das ausgewählte Werk, *Sommerhaus, später* gab. Sie präsentierte eine ökologische Analyse über die Kodierung der Figuren in dieser Erzählung mit bestimmten Naturelementen, die Erwähnung der Charakterzüge im Zusammenhang mit der Natur und den Kontrast zwischen kalten und warmen Elementen in der Handlung. Nach ihrer Präsentation betonte Şimşek, dass diese Erzählung durch das Motiv der Kälte und der Umgebungen wie das Sommerhaus, das der Handlungsort ist, aus ökologischer Sicht interpretiert werden kann. Im Diskussionsteil wurde die Präsentation kommentiert und die Teilnehmer:innen, die das Buch gelesen hatten, äußerten ihre Meinung dazu.

Die letzte Präsentation des Tages hielt Gizem Bahçıvan von der Ege Universität. Der Vortrag von Bahçıvan trug den Titel *Die zerstörerische Persönlichkeit eines aufgeklärten Menschen in Simon Schwartz' Packeis: eine postkoloniale Ökokritik*. Bahçıvan analysierte die Graphic Novel *Packeis* aus einer postkolonial-ökokritischen Perspektive. Zur Klärung ihres Ansatzes stellte sie Abbildungen aus der Novelle vor. Den Mittelpunkt ihrer Analyse stellten die beiden Hauptprotagonisten der Geschichte dar. Sie interpretierte die Persönlichkeiten der Charaktere in Bezug auf die Dialektik der Aufklärung von Adorno und Horkheimer. Bahçıvan beendete ihren Vortrag mit zwei Fragen an die Teilnehmer:innen. Damit wurde der am Ende der Präsentation entstandene Diskussionsteil interaktiv vervollständigt. Die Teilnehmer:innen beantworteten die Fragen zu Bahçıvans Vortrag, womit die letzte Präsentation des Programms endete.

Nach dem Abschlussvortrag des dritten Tages fand eine Podiumsdiskussion unter dem Titel *Ökologische Prozesse in literarischer Vermittlung* statt, die von Prof. Dr. Saniye Uysal Ünal, Prof. Dr. Anastasia Antonopoulou und Dr. Swen Schulte Eickholt begleitet wurde. Zunächst sprach Prof. Dr. Antonopoulou während des Abschlussteils über ihre Erfahrungen. Sie erklärte, dass das Programm erfolgreich abgeschlossen wurde und gab einen Ausblick auf die Programme, die in Zukunft durchgeführt werden können. Anschließend betonte Prof. Dr. Uysal Ünal die Relevanz der durch dieses an der Ege Universität zum ersten Mal realisierten Programms gewonnenen Erfahrungen und die Bedeutung des Präsenzteils. Der Organisator des Präsenzprogramms Dr. Schulte Eickholt bedankte sich bei allen Teilnehmer:innen und informierte über mögliche zukünftige Programme und die Fortsetzung der Zusammenarbeit der drei Universitäten.